

Inhalt



Soziale Arbeit im Feld der Gesundheit 4	Alter Hut oder neue Fachrichtung? 22	Verwirklichungschancen und Gesundheit 14
Stephan STING rückt ein wichtiges Thema der Sozialen Arbeit in das Blickfeld und plädiert für eine Stärkung und Profilierung des gesundheitsbezogenen Blicks in sozialen und pädagogischen Berufen.	Traumapädagogik ist eine junge Fachrichtung mit eigenen Wurzeln und Konzepten zur Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Silke Birgitta GAHLEITNER und Wilma WEISS geben eine einführende Skizze.	Gesundheitsförderung auf Basis des Capability-Approach rückt, konstatiert Heiner KEUPP, die Handlungsbefähigung der Subjekte mit den gegebenen Verwirklichungschancen ins Zentrum.
Zwischen Normalitätsanspruch und Kontrollmechanismus 8	Körperlichkeit entdecken 25	Aus der Hausapotheke 35
Eine Verknüpfung von Prävention mit Gesundheitsförderung kann eine Balance zwischen Ressourcenbezug und Risikominderung schaffen. Hans Günther HOMFELDT bezieht kritische Stellung.	Das Heilpädagogische Voltigieren bietet anorektischen PatientInnen die Möglichkeit, das Körperbild und damit korrelierende Persönlichkeitsmerkmale positiv zu verändern, konstatiert Gabriela LEIMER.	Im Jugendheim nehmen SozialpädagogInnen in medizinischen Fragen die Rolle der Eltern ein. Martin RADON gibt Tipps zur Hausapotheke.
Gesundes Aufwachsen für Kinder 11	Mensch und Tier in Beziehung 27	Reden wir darüber 37
Kinder psychisch kranker Eltern haben ein erhöhtes Risiko, selbst eine psychische Störung zu entwickeln. Albert LENZ zeigt Ansatzpunkte, die Kindern ein gesundes Aufwachsen ermöglichen.	Gesundheitsfördernde Prozesse erfolgen durch die Interaktion zwischen Mensch und Tier. Elke SPURNY unterstreicht die positive Wirkung auf Gesundheit und Lebensqualität.	Martin WINDISCH ermuntert zu einem kritischen Umgang mit Medikamenten und deren Beipacktexten.
Soziale Ungleichheit – gesundheitliche Ungleichheit 16	Wie gesundheitsförderliches Lernen gelingen kann 29	Gesund älter werden 39
Der Zusammenhang von Gesundheit und Armutslagen ist zunehmend zu einem öffentlichen Thema geworden. Gerald KNAPP diskutiert empirische Befunde.	Hannelore REICHER gibt erste Einsichten in eine Untersuchung zur Verschränkung von Gesundheit und Bildungsqualität.	Peter FLEISCHMANN blickt in Zufriedenheit auf sein (Berufs)Leben und reflektiert Einflüsse, die ihn in Gesundheit älter werden lassen.
Vom Umgang mit legalen und illegalen Drogen 19	Die „freie Entnahme“ 31	Eltern, die Kinder krank machen 41
Alfred UHL unterzieht gut gemeinte präventive Absichten einer methodologischen Überprüfung und warnt vor unbegründeter Panikmache.	Ein demokratisch-emanzipatorisches Menschenbild sowie Partizipation prägen Suchtprävention heute. Johann Matthias WIESINGER stellt sich der Herausforderung, suchtpreventive Angebote in den sozialpädagogischen Alltag zu integrieren.	Markus HÖLZL formuliert zehn Thesen zur Dynamik fremduntergebrachter Kinder, deren Eltern sie krank sprechen.
	Medikation im Blickfeld 33	Kinderschutz und Fremdenrecht 43
	David WAGNER pontiert die Bedeutung der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten am weiten Weg von den ersten Auffälligkeiten bis hin zur medikamentösen Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.	Josef HIEBL gibt einen Überblick über eine komplexe und unübersichtliche österreichische Rechtslage.
		auszeit 44
		Literatur 10
		Fortbildung/Inserate 7/13/44/45/46/47